

2020

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium ... berg

Gemeinschaft

+ Schwerpunktthemen 2020
+ Übungsaufgaben



STARK

Inhalt

Stichwortverzeichnis

Das Kernfach Gemeinschaftskunde – Tipps und Hinweise

1	Ein Blick in den Bildungsplan lohnt sich	II
2	GFS – G(leichwertige) F(eststellung von) S(chülerleistungen)	II
3	Die schriftliche Abiturprüfung	III
3.1	Rahmenbedingungen und Inhalte	III
3.2	Verrechnungspunkte	IV
3.3	Anforderungsbereiche und Operatoren	IV
3.4	Der Umgang mit Tabellen und Grafiken	VIII
3.5	Die politische Rede	XII
3.6	Das Streitgespräch	XIII
4	Die mündliche Abiturprüfung (5. Prüfungsfach)	XIV
4.1	Gemeinschaftskunde als freiwillige mündliche Zusatzprüfung	XIV
4.2	Gemeinschaftskunde als mündliches Prüfungsfach (Präsentationsprüfung)	XVI
4.3	Die Beurteilung der Präsentation	XXI
4.4	Training	XXI

Übungsaufgaben zur schriftlichen Abiturprüfung im Fach Gemeinschaftskunde

Übungsaufgabe 1

Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit im Wandel (Aspekte von „Wirtschaftliche Dynamik und Wirtschaftspolitik“ enthalten)

Leitthema: Wohnungsnot in Deutschland – Muss der Staat eingreifen? 1

Übungsaufgabe 2

Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit im Wandel

Leitthema: Herausforderungen und Perspektiven des Sozialstaats:

Ende oder Wende? 15

Übungsaufgabe 3

Internationale Beziehungen und internationale Politik

Leitthema: Aktive Menschenrechtspolitik am Scheideweg? 29

Übungsaufgabe 4

Internationale Beziehungen und internationale Politik

Leitthema: Die NATO in einer veränderten Welt: Auslaufmodell oder unverzichtbare Allianz? 43

Schriftliche Abiturprüfungen Gemeinschaftskunde

Abiturprüfung 2016

- Aufgabe I: Wirtschaftliche Dynamik und Wirtschaftspolitik
Leitthema: Vorrang für die „schwarze Null“? 2016-1
- Aufgabe II: Politische Institutionen und Prozesse
Leitthema: (K)Eine Zukunft für die Parteien? 2016-11

Abiturprüfung 2017

- Aufgabe I: Wirtschaftliche Dynamik und Wirtschaftspolitik
Welche Gestaltungsmöglichkeiten hat der Nationalstaat
im Zeitalter der Globalisierung? 2017-1
- Aufgabe II: Politische Institutionen und Prozesse
Leitthema: Krise der Medien – Krise der Demokratie:
Lassen sich durch neue Medien Partizipationsmöglichkeiten
verbessern? 2017-15

Abiturprüfung 2018

- Aufgabe I: Politische Institutionen und Prozesse
Leitthema: Wehrhafte Demokratie – wie kann die Demokratie
gehen ihre Gegner verteidigt werden? 2018-1
- Aufgabe II: Internationale Beziehungen und internationale Politik
Leitthema: Herausforderung internationaler Terrorismus –
wie sollte darauf reagiert werden? 2018-14

Abiturprüfung 2019

- Aufgabe I: Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit im Wandel
Leitthema: Integration von Migranten –
Wie kann sie gelingen? 2019-1
- Aufgabe II: Internationale Beziehungen und internationale Politik
Leitthema: Friedenssicherung – Auch ohne die NATO? 2019-15

Jeweils im Herbst erscheinen die neuen Ausgaben
der Abiturprüfungsaufgaben mit Lösungen.

Autoren:

Dr. Gerhard Altmann (Tipps und Hinweise, Ü 1, Ü 3, Abituraufgaben 2016 I, 2017 I, 2018 II, 2019 I)

Nikola Knies (Tipps und Hinweise, Ü 2, Ü 4, Abituraufgaben 2016 II, 2017 II, 2018 I, 2019 II)

Rolf Mattes (Tipps und Hinweise)

3 Die schriftliche Abiturprüfung

3.1 Rahmenbedingungen und Inhalte

Im Abitur müssen Sie sich in den drei Kernfächern Deutsch/Fremdsprache/Mathematik schriftlich prüfen lassen. Dazu müssen Sie noch ein viertes schriftliches Prüfungsfach aus Ihren weiteren vierstündigen Kernfächern wählen, in unserem Fall also Gemeinschaftskunde.

Sie bekommen in Gemeinschaftskunde zwei Aufgaben. Jede bezieht sich auf jeweils eines der folgenden derzeitigen Schwerpunktthemen:

I: Lehrplaneinheit 1 „**Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit im Wandel**“ mit folgenden Unterthemen (**ohne** den Themenbereich europäische Ebene):

- Gesellschaftlicher Wandel und gesellschaftspolitische Herausforderungen,
- Bevölkerungsentwicklung und Migration,
- Die Ausgestaltung des Sozialstaats

II: Lehrplaneinheit 4 „**Internationale Beziehungen und internationale Politik**“ mit folgenden Unterthemen:

- Struktur der Staatenwelt und Konfliktbewältigung,
- Friedenssicherung durch Demokratisierung und Menschenrechtspolitik.

„Schwerpunktthema“ bedeutet nicht, dass Ihre Kompetenzen in ausschließlich dieser Lehrplaneinheit überprüft werden, sondern die Aufgaben können auch Aspekte anderer Lehrplaneinheiten einbeziehen. Sie wählen eine dieser Aufgaben aus und haben dafür, einschließlich Auswahlzeit, **270 Minuten** zur Verfügung.

Als **Hilfsmittel** sind eine unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes, ein Nachschlagewerk zur deutschen Rechtschreibung und ein grafikfähiger Taschenrechner zugelassen.

Wichtig für Sie zu wissen ist noch, dass zu den Aufgaben zum Überprüfen der Fachkompetenz Aufgaben aus dem Bereich der **Methodenkompetenz** dazukommen. Von großer Bedeutung ist dabei neben der Arbeit mit Texten die Auswertung von statistischem Material. Auch die mögliche Auswertung von Bildquellen (z. B. Karikaturen) oder Karten wird in der Vorschrift genannt. Deshalb sind in einigen Übungsklausuren solche und weitergehende anwendungsorientierte Aufgaben eingebaut. Unter 3.4 bieten wir Ihnen eine Einführung in den Umgang mit statistischem Material in der schriftlichen Abiturprüfung an. Beachten Sie, dass auch **Materialien** verwendet werden können, die keiner Teilaufgabe explizit zugeordnet sind. So müssen Sie ggf. selbst entscheiden, wo es sinnvoll wäre, dieses Material einzubeziehen. Neu sind auch zwei Methoden, die in Aufgaben des dritten Anforderungsbereichs zur Anwendung kommen können: die **politische Rede** und das **Streitgespräch**. Beide bieten die Gelegenheit, **neben analytischen auch gestalterische Kompetenzen** zu zeigen.

3.2 Verrechnungspunkte

Eine Prüfungsaufgabe im Abitur hat 60 Verrechnungspunkte (VP), die auf ca. drei bis fünf Teilaufgaben verteilt sind. In der Regel stehen diese Teilaufgaben in einem thematischen Zusammenhang, der durch eine Kontextualisierung konkretisiert werden kann. Die Verrechnungspunktezah1 beträgt üblicherweise zwischen ca. acht und zwanzig Verrechnungspunkten pro Teilaufgabe. Daraus können Sie auf den Arbeits-/Schreibumfang und das Anforderungsniveau schließen.

3.3 Anforderungsbereiche und Operatoren

Die Anforderungsbereiche in der schriftlichen Prüfung reichen von der Wiedergabe von Wissen (**Reproduktion**) über die vertiefende Bearbeitung und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte (**Reorganisation und Transfer**) bis zur **Reflexion und Problemlösung**. Um Ihnen Sicherheit zu geben, was in einer Teilaufgabe von Ihnen erwartet wird, finden Sie in jeder Teilaufgabe eine Arbeitsanweisung, die als Aufforderung formuliert ist – einen sogenannten **Operator**. Ihr Kursleiter sollte im Besitz eines Papiers mit dem Titel „Basisoperatorenkatalog in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in Baden-Württemberg“ sein. Bitten Sie ihn, dass Ihr ganzer Kurs eine Kopie des Papiers erhält. Dort finden Sie alle **Operatoren** mit Erklärung der Arbeitsanweisung. Den wesentlichen Teil dieses Papiers finden Sie auch hier im Anschluss abgedruckt.

Wir möchten Sie auf einige uns besonders wichtig erscheinende Aspekte hinweisen. Operatoren wie „beschreiben“, „darstellen“, „vergleichen“ oder „beurteilen“ verlangen, dass Sie in einer durchgehend formulierten Antwort die Aufgabe lösen. Empfehlenswert ist der klassische Aufbau mit Einleitungssatz, in Absätzen gegliedertem Hauptteil und Schlusssatz. Bitte vermeiden Sie bei diesen Operatoren „Stichwortbrocken“ hinter Pfeilen oder in Klammern ebenso wie unverbundene Auflistungen hinter Spiegelstrichen. Spiegelstriche erlaubt nur der Operator „nennen“. Sehr wichtig ist auch, dass Sie in der ganzen Klausur die Fachsprache und -begriffe sicher anwenden. Last but not least: Achten Sie auf eine saubere Darstellung und auf die Sprachrichtigkeit, sonst müssen ein bis zwei Notenpunkte abgezogen werden. Es lohnt sich also für Sie, sauber zu schreiben und mindestens zehn Minuten zum Korrekturlesen einzuplanen!

Die Operatoren verteilen sich auf drei unterschiedliche, im Schwierigkeitsgrad ansteigende **Anforderungsbereiche**. Im Bereich I „Reproduktion“ müssen Sie Gelerntes wiedergeben. Der Bereich II „Reorganisation und Transfer“ verlangt, dass Sie selbstständig erklären, bearbeiten, ordnen und auf andere Sachverhalte übertragen können. Im Bereich III „Reflexion und Problemlösung“ müssen Sie mit neuen Problemstellungen umgehen, einen Sachverhalt selbstständig erörtern und Ihre eigene Urteilsbildung reflektieren. In diesem Zusammenhang kommt dem Operator „gestalten“ besondere Bedeutung zu.

Schriftliche Abiturprüfung Gemeinschaftskunde (Baden-Württemberg) 2018
Aufgabe II: Internationale Beziehungen und internationale Politik

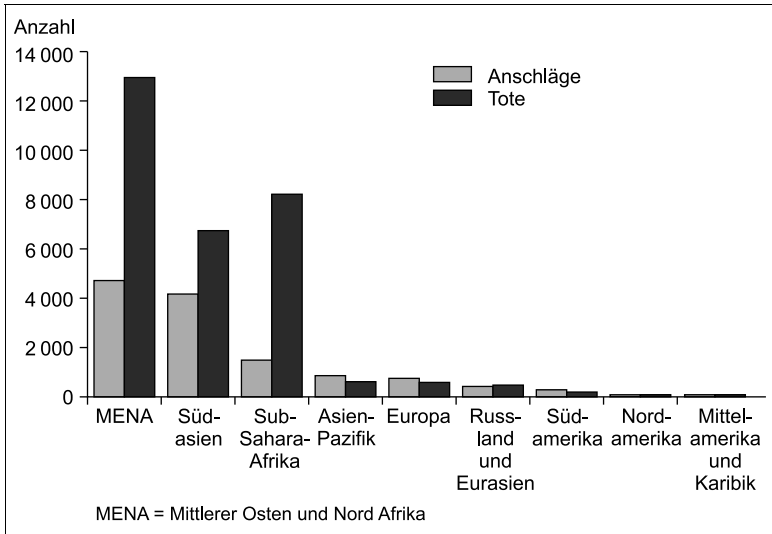
Leitthema: Herausforderung internationaler Terrorismus – wie sollte darauf reagiert werden?

Aufgaben:

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Charakterisieren Sie anhand der Materialien M 2 a bis M 2 e den internationalen Terrorismus. | 14 VP |
| 2. Erläutern Sie eine weitere sicherheitspolitische Herausforderung, die mit dem internationalen Terrorismus zusammenhängt. | 12 VP |
| 3. Vergleichen Sie die in M 3 und M 4 dargestellten Positionen zum Umgang mit dem internationalen Terrorismus. | 14 VP |
| 4. Bewerten Sie Maßnahmen zum Umgang mit dem internationalen Terrorismus auf nationaler und internationaler Ebene. | <u>20 VP</u>
60 VP |

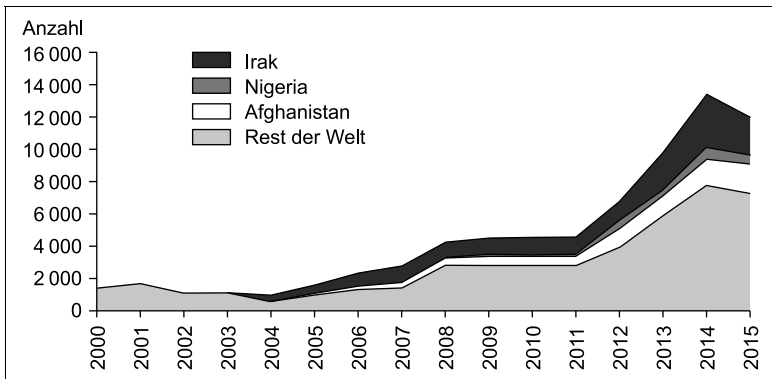
M1 Grundgesetz

M2 a) Zahl der Anschläge und Toten nach Regionen 2015



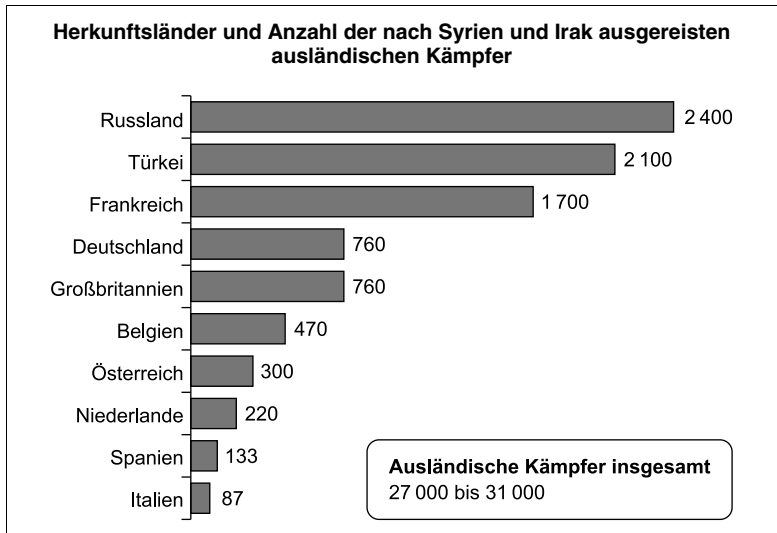
eigene Darstellung nach Institute of Economics and Peace, Global Terrorism Index 2016

M2 b) Anzahl terroristischer Anschläge 2000–2015 pro Jahr



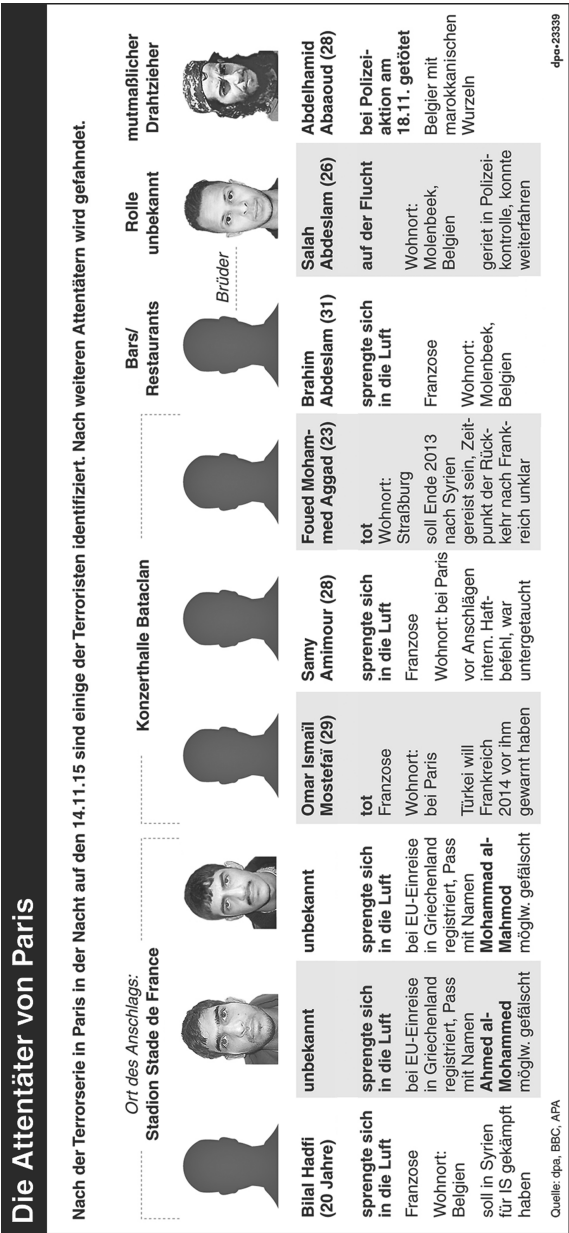
eigene Darstellung nach Institute of Economics and Peace, Global Terrorism Index 2016

M2 c) Ausländische Kämpfer des IS



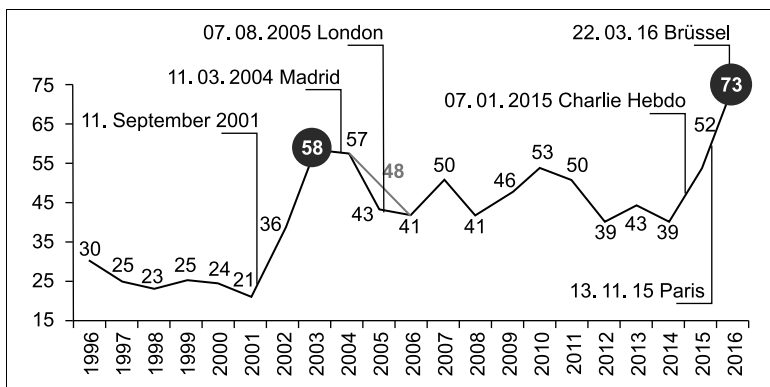
Daten nach The Soufan Group et al.

M2 d) Die Attentäter von Paris



M2 e) Die Angst der Deutschen vor Terrorismus 2016

(Angaben in Prozent der Bevölkerung)



<https://www.ruv.de/presse/aengste-der-deutschen/presseinformation-aengste-der-deutschen-2016>

M3 Georg Mascolo, Was wirklich gegen Terror hilft

[Es] wächst die Erkenntnis, dass seit dem 11. September 2001 etwas Großes schiefgegangen sein muss, dass weder der Entschluss zum Krieg (Afghanistan, der Irak oder Libyen) noch die Entscheidung gegen den Krieg (Syrien) Erfolg hatten. Ebenso wenig half die gezielte Tötung islamistischer Ikonen wie Osama bin Laden.

Manche, wie der republikanische US-Präsidentschaftskandidat Ted Cruz, setzen gegen den IS weiter auf militärische Macht und empfehlen einen „Bombenteppich“. Auch der frühere Mossad¹-Chef Shabtai Shavit riet gerade, alle juristischen und moralischen Bedenken beiseitezuschieben. Man müsse nun vorgehen, wie die Alliierten im Zweiten Weltkrieg gegen Dresden: „Sie haben es von der Landkarte getilgt.“

Längst hat die Suche nach einem Plan B begonnen, einer neuen Strategie, die Bedrohung zu besiegen oder zumindest einzudämmen. An der Diskussion beteiligen sich altgediente Terrorismus-Experten wie der US-Professor Bruce Hoffman, der sich seit fast vierzig Jahren mit dem Thema befasst, ebenso wie sein Kollege Peter Neumann vom renommierten Londoner King's College. Bruce Riedel gehört zu ihnen, ein ehemaliger CIA-Offizier, der bei der Washingtoner Denkfabrik Brookings zu den führenden Köpfen zählt. Die UN sind dabei, und auch vom BND kommen überraschende Vorschläge. [...]

Die Vordenker versuchen sich deshalb an einem neuen Entwurf. [...] Angesichts der Lage seien Militärschläge [...] richtig, aber langfristig müsse man konsequent Regierungen unterstützen, welche die Interessen ihrer Bevölkerung vertreten und nicht nur die eines Clans, einer Partei oder einer religiösen Gruppe. Good Governance also.

Lösungsvorschlag

Die Lösungsvorschläge stellen nur eine mögliche Antwort dar. Andere Lösungsmöglichkeiten sind zugelassen, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen und sachlich richtig sind.

1. „Charakterisieren“ bedeutet hier, anhand des vorgegebenen Materials die typischen Merkmale des internationalen Terrorismus zu beschreiben. Dabei sind die formalen Regeln der Materialarbeit zu berücksichtigen.

Das Säulendiagramm (Material 2a) zeigt die **Zahl der Anschläge und Toten nach Regionen** im Jahr 2015 und entstammt dem Global Terrorism Index 2016 des Institute for Economics and Peace. Drei Regionen stechen dabei besonders hervor: der Mittlere Osten und Nordafrika, Südasien sowie das Afrika südlich der Sahara. Der Mittlere Osten und Nordafrika werden am heftigsten von Terroranschlägen heimgesucht. Bei über viertausend Anschlägen starben im Jahr 2015 ca. 13 000 Menschen. Kaum betroffen vom Terrorismus sind hingegen Nord- und Mittelamerika.

Überblick

M 2 a: Anschläge nach Regionen

Die Auswertung des Flächendiagramms (Material 2b), das derselben Quelle wie M 2a entnommen wurde, ergibt einen **signifikanten Anstieg der Anzahl terroristischer Anschläge** seit 2004 und dann vor allem nach 2011. Der Höhepunkt liegt im Jahr 2014 mit weltweit ca. 14 000 Anschlägen insgesamt. Am stärksten betroffen sind dabei die Länder Irak, Nigeria und Afghanistan.

M 2 b: Anzahl der Anschläge

Das Balkendiagramm M 2c mit Daten der Soufan Group gibt Auskunft über die **Herkunftsländer** und die **Anzahl** der nach Syrien und Irak ausgereisten **ausländischen Kämpfer**. Die Gesamtzahl der ausländischen Kämpfer beläuft sich auf 27 000 bis 31 000 Personen. Davon stammen 2 400 aus Russland, 2 100 aus der Türkei und 1 700 aus Frankreich. Deutschland als Herkunftsland ausländischer Dschihadisten liegt mit 760 Personen gemeinsam mit Großbritannien auf dem vierten Platz.

M 2 c:
ausländische Kämpfer in Syrien und im Irak

Die dpa-Infografik M 2d informiert über den **biografischen Hintergrund** jener Terroristen, die in Paris in der Nacht zum 14. 11. 2015 eine Serie von Anschlägen verübt haben. Ins Auge stechen die arabischen Wurzeln (vgl. Namen) der durchweg männlichen Attentäter, die nicht älter als 31 Jahre und zum Teil bereits ins Visier polizeilicher Ermittlungen geraten waren.

M 2 d: Attentäter von Paris

Das Liniendiagramm M 2e wurde auf der Homepage der Versicherung R+V publiziert und veranschaulicht, wie sich die **Angst der Deutschen vor Terrorismus** seit 1996 entwickelt hat. Nach den Anschlägen in den Vereinigten Staaten von Amerika am **11. September 2001** stieg der Wert bis 2003 auf 58 Prozent. Er schwankte danach für gut ein Jahrzehnt zwischen 39 und 57 Prozent, um nach den Anschlägen in Paris (Januar und November

M 2 e: Angst der Deutschen vor dem Terrorismus

2015) und Brüssel (März 2016) auf 73 Prozent im Jahr 2016 zu klettern.

Die Materialien 2 legen den Schluss nahe, dass der internationale Terrorismus seit Beginn des 21. Jahrhunderts zu einem **gravierenden Problem der Weltpolitik** geworden ist. Fazit

2. „Erläutern“ erfordert hier, eine weitere sicherheitspolitische Herausforderung, die mit dem internationalen Terrorismus zusammenhängt, zu beschreiben und mit Beispielen oder Belegen zu erklären.

Der internationale Terrorismus floriert in einem Umfeld, in dem das **staatliche Gewaltmonopol** kollabiert und daher parallel zu **Gewaltmärkten** ein **Machtvakuum** entsteht, das von Terroristen gefüllt wird. Dieses Zerfallssyndrom lässt sich bei sogenannten **failing bzw. fragile states** identifizieren. In solchen Ländern, zu denen beispielsweise Somalia, der Südsudan, der Jemen und Afghanistan zählen, ist der Staat nicht länger in der Lage, die **Sicherheit seiner Bürger** zu gewährleisten und sein eigenes Territorium zu kontrollieren. Ferner wird er seinen öffentlichen Aufgaben nicht mehr gerecht, zum Beispiel der **Erhaltung einer rechtsstaatlichen Ordnung** sowie der Garantie von **Partizipationsmöglichkeiten** für seine Bürgerinnen und Bürger. Stattdessen machen sich **Korruption** und Vetternwirtschaft breit, was die **Legitimation** staatlicher Instanzen weiter untergräbt und die Menschen Zuflucht bei Clans oder Warlords suchen lässt, die in den von ihnen dominierten Regionen relativen Schutz, Sicherheit und ein Auskommen, z. B. als Söldner, bieten.

Kollaps des staatlichen Gewaltmonopols

Die **Ursachen** für den Staatszerfall sind vielfältig. Zum Teil werden die betroffenen Länder seit Jahrzehnten von **innerstaatlichen Konflikten** zerrüttet. Diese resultieren gerade in Afrika und im Nahen Osten u. a. aus der **willkürlichen Grenzziehung** der Kolonialherren, die keinerlei Rücksicht auf Fragen der **ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit** nahmen. So leben einerseits Volksgruppen in einem Staat zusammen, die dies nicht wollen, während andererseits Ethnien wie die Kurden, die eigentlich einen gemeinsamen Staat anstrebten, getrennt wurden. Da nicht selten eine Volksgruppe den Staatsapparat beherrscht und diesen zu ihren Gunsten ausbeutet, kann sich **kein Zusammengehörigkeitsgefühl** entwickeln, das sich auf den gesamten Nationalstaat erstreckt.

Ursachen des Staatszerfalls

Dass die Terroristen von al-Qaida die Anschläge des 11. September 2001 von Afghanistan aus planen konnten und Piraten nach der Jahrhundertwende vor der Küste Somalias ihr Unwesen trieben, lässt sich auf den Zerfall der betreffenden Länder zurückführen. Da Menschen in fragilen Staaten oft **keine Perspektive** für

Flucht nach Europa



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK